

Bereschit
5. Oktober 2002



בראשית
כ"ט בתשרי תשס"ג

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

Tora: Bereschit (1. Buch Moses), 1:1 - 6:8

בראשית א, א-ו, ח

Haftara: Schemuel (Samuel) I, 20:18-42

שמואל א' כ, יח-מב

Inhalt der Toralesung

☆ *Erschaffung der Welt (1:1-2:3)*

G"tt hat die Welt stufenweise in sieben Tagen erschaffen:

- | | |
|--------------------------|---------------------------|
| 1. Tag und Nacht | 4. Sonne, Mond und Sterne |
| 2. Wasser und Himmel | 5. Fische und Vögel |
| 3. Festland und Pflanzen | 6. Tiere und Mensch |
| 7. Ruhe (Schabbat) | |

☆ *Adam und Chawa (2:4-3:24)*

Nach dem knappen Überblick erfahren wir nun Details über die Erschaffung der ersten Menschen, Adam und Chawa. Sie übertreten das Verbot, vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse zu essen, und werden aus dem Garten von Eden, in dem sie gelebt haben, verbannt.

☆ *Kajin und Hewel (4:1-16)*

Chawa gebiert zwei Söhne, Kajin und Hewel. Hewel wird Hirte, Kajin Bauer. Beide bringen G"tt Opfer, aber nur das von Hewel wird angenommen. Kajin erschlägt seinen Bruder und wird von G"tt dazu verurteilt, unstet umherzuziehen.

☆ *Stammbäume (4:17-5:32)*

Die Tora zählt zunächst einige Nachfahren von Kajin auf und berichtet, dass Adam und Chawa noch einen dritten Sohn, Schet, bekommen haben. Dann verzeichnet sie die zehn Generationen von Adam über Schet bis Noach mit Altersangaben und erwähnt Noachs Söhne Schem, Cham und Jafet.

☆ *Korruption der Welt (6:1-8)*

G"tt „bereut“, Menschen und Tiere geschaffen zu haben, und beschliesst, sie wegen ihrer Verderbtheit allesamt auszurotten. Nur Noach findet vor Ihm Gnade.

Inhalt der Haftaralesung

Wenn Schabbat auf den Vortag von Rosch Chodesch fällt, liest man eine besondere Haftara. Sie beginnt damit, dass Jehonatan, der Sohn von König Schaul, zu David sagt: „Morgen ist Neumond“ (מָחָר חֹדֶשׁ); dann wird es auffallen, dass Davids Platz beim Festmahl leer ist. Zur Vorgeschichte gehört, dass Schaul mehrfach versucht hat, seinen vermeintlichen Rivalen zu töten. Nun will David fernbleiben, um an der Reaktion des Königs ablesen zu können, wie diese Vorfälle einzuschätzen sind (siehe *Schemuel I*, 18:1-20:17). Jehonatan schlägt ein Zeichen vor, an dem David in seinem Versteck erkennen kann, ob er wirklich in Gefahr ist. Als der Königssohn bei Tisch David in Schutz nimmt, schleudert sein Vater einen Speer nach ihm. Jehonatan warnt David auf die vereinbarte Weise und bekräftigt, dass der Freundschaftsbund zwischen ihnen und zwischen ihren Nachfahren ewig gelten soll.

Zum Wochenabschnitt

Nichts als die Wahrheit

Die Endbuchstaben der ersten drei Wörter der Tora, בְּרָא אֱלֹהִים 'im Anfang schuf G"tt' (1:1; vgl. zur Übersetzung *Zum Schabbat* Nr. 49) lassen sich zu אֱמֶת 'Wahrheit' umstellen. G"tt schuf also die Welt mit Wahrheit, so wie es im Psalmvers heisst: רֵאשׁוּת דְּבַרְךָ אֱמֶת 'der Beginn Deines Wortes ist Wahrheit' (*Tehillim* 119:160). An sechs weiteren Stellen in der Schöpfungsgeschichte enden drei aufeinander folgende Wörter mit den Buchstaben א, מ und ת (in dieser Anordnung):

בְּרָא אֱלֹהִים אֶת הַשָּׁמַיִם	'schuf G"tt den Himmel'	(1:1)
וַיִּרְא אֱלֹהִים אֶת-הָאוֹר	'und G"tt sah das Licht'	(1:4)
וַיִּבְרָא אֱלֹהִים אֶת-הַתַּיִמִּים הַגְּדֹלִים	'und G"tt schuf die grossen Seetiere'	(1:21)
וַיִּבְרָא אֱלֹהִים אֶת-הָאָדָם	'und G"tt schuf den Menschen'	(1:27)
וַיִּרְא אֱלֹהִים אֶת-כָּל-אֲשֶׁר עָשָׂה	'und G"tt sah alles, was er gemacht hatte'	(1:31)
אֲשֶׁר-בְּרָא אֱלֹהִים לַעֲשׂוֹת	'das G"tt erschaffen hatte, es zu machen'	(2:3)

G"tt hat somit Sein Werk am Anfang, in der Mitte und am Ende mit Wahrheit besiegelt. Entsprechend diesem sechsfachen אֱמֶת wurde bei der Ausformung der aschkenasischen Gebetsordnung festgelegt, dass wir in der Beracha אֱמֶת וַיִּצְיֵב, die im Morgengebet unmittelbar auf das *Schema Jissrael* folgt, sechs Mal אֱמֶת sagen, um zu bekräftigen, dass wir uns zu G"tt als einzigem Herrscher der Welt und Lenker unserer Geschicke bekennen.

R' Ascher ben Jechiel [*Rosch*] (ca. 1250-1327) zu *Bereschit* 1:1 und 2:3
vgl. R' Jaakow ben Ascher „*Baal ha-Turim*“ (ca. 1275-1340) [Sohn des *Rosch*] zu *Bereschit* 1:1

Wir-Gefühl

Von Rabbi Shim'on ben Jochaj ist der Ausspruch überliefert, ein hochmütiger Mensch sei wie einer, der Götzendienst treibt. Ein Vers aus unserer Sidra macht die Wahl dieses Vergleichs begreiflich. G"tt sagt nämlich „**wir** wollen einen Menschen (Adam) machen“ (1:26), und der Midrasch erklärt, Er habe sich mit seinen Boten beraten. Auch wir sollen daher sogar Untergebene wertschätzen. Wer sich aber über andere erhebt, versteht aber offenbar das *wir* so, als gäbe es zwei Herrscher der Welt (חס ושלום) – und genau das ist Götzendienst.

*R' Heschel von Krakau (gest. 1663), Chanukat ha-Tora zu Bereschit 1:26
Talmud Sota 4b; Midrasch Bereschit Rabba 8:8-9; vgl. Raschi (1040-1105) zu Bereschit 1:26*

Adamsapfel

Die Tora berichtet uns nicht, was für ein Gewächs der „Baum der Erkenntnis von Gut und Böse“ war, von dem Adam und Chawa verbotenerweise assen (s. 2:9, 2:16-17, 3:1-6). Es gibt aber verschiedene Versuche, ihn zu identifizieren. Einer der Vorschläge lautet, dass es ein Weinstock war, dass also die beiden ersten Menschen Wein tranken – denn nichts bringt dem Menschen so viel Unglück wie der Wein, und so ist es wahrscheinlich, dass auch der Tod durch ihn in die Welt gebracht wurde. Andere meinen dagegen, dass es sich um Weizen handelte, weil ein Kind nicht einmal *Abba* und *Imma* sagen kann, ehe es Getreide isst; es scheint also, dass Weizen die geistige Entwicklung fördert. Nach einer dritten Auffassung war es ein Feigenbaum, denn das ist der einzige Baum, der in diesem Zusammenhang ausdrücklich erwähnt wird: Adam und Chawa erkannten durch die Frucht, dass sie nackt waren, und benutzten daraufhin Feigenblätter, um ihre Blöße zu bedecken (s. 3:7). Eine weitere Lösung wird durch die Bemerkung der Tora angedeutet, Chawa habe gesehen, „dass der Baum gut zum Essen war“ (3:6). Es muss also möglich gewesen sein, nicht nur die Frucht, sondern ebenso das Holz selbst zu essen – und das trifft nur beim Etrog zu. Wie dem auch sei, gibt es in der jüdischen Überlieferung jedenfalls nicht die Vorstellung, die verbotene Frucht sei ein Apfel gewesen; dieser Idee mag eine Verknüpfung von lateinisch *mālum* 'das Böse' mit *mālum* 'Apfel' zugrunde liegen. Manche unserer Weisen wandten sich freilich gegen alle Spekulationen dieser Art, denn G"tt habe den Baum absichtlich nicht genauer bezeichnet, damit man nicht verächtlich auf ihn zeigen kann.

*Talmud Sanhedrin 70a-b; Midrasch Bereschit Rabba 15:7
vgl. Talmud Sukka 35a; Zwi Braun, Zeitlos aktuell, Zürich 2001, S. 23-24*

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel
Redaktion: Joachim Mugdan, E-Mail <schabbat@freesurf.ch>
E-Mail-Abonnement: Anmeldung an <igb@igb.ch>, Archiv: <<http://www.igb.ch/parascha.html>>
Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
mit Einschaltungen für Schabbat Bereschit	<i>Blaues Buch</i> 14-15	
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Haftara: Schabbat vor dem Neumond	<i>Pentateuch (Rödelheim)</i> 121	
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch</i> 10	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch</i> 10	394-396
Segen für den neuen Monat	122-123	396-398
⇒ Rosch Chodesch Cheschwan ist Sonntag/Montag (יום ראשון / יום שני)		
<i>Ashrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
mit Einschaltung für Schabbat Bereschit in der Keduscha	133	432
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אחינו פל-בית-ישראל הנתונים בצרה ובשביה, העומדים בין בים ובין ביבשה,
המקום ירחם עליהם ויוציאם מצרה לרוחה ומאפלה לאורה ומשעבוד לגאולה,
השתא בעגלא ובזמן קריב, ונאמר אמן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (5. Oktober):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt 19:05

Maariw 19:45

Schabbat Noach (11./12. Oktober):

Eingang (Mincha & Maariw) 18:30

Schacharit 8:30